

Was jenseits von Worten liegt



Schwestern

Griechische Impressionen von Susanne Kontopides

Die freischaffende Künstlerin Susanne Kontopides malt und gibt Kurse im Wendland und auf Kreta. Christian Salvesen sprach mit ihr über ihre Arbeit.

Susanne, wie bist du zum Malen gekommen? Ich male schon seit meiner Kindheit. So lange ich denken kann, habe ich gerne gemalt und gezeichnet, und es war schon immer ein wichtiges Medium, um mich auszudrücken. Als Jugendliche nahm ich über einige Jahre regelmäßig Gruppenunterricht bei dem bekannten Maler und Dozenten Günther

Lierschhof in Hamburg, der damals für junge Leute dieses Angebot machte. Ich glaube, diese Zeit hat mich sehr geprägt, und ich habe viel bei ihm gelernt. Zum Einen hat er mir das Handwerkszeug, die wichtigen Grundlagen, mitgegeben, und zum Anderen habe ich mich dort, in dieser Atmosphäre des großen Ateliers, zwischen Staffeleien, Leinwänden und Farben, so wohl gefühlt, dass ich nie wieder etwas anderes machen wollte. In dieser Zeit reifte mein Entschluss, Künstlerin zu werden.

Was waren weitere wichtige Erfahrungen für dich und deine Kunst?

Als ich 1981 meine Schulausbildung mit dem Fachabitur für Grafik und Gestaltung abgeschlossen hatte, fuhr ich mit einer Freundin nach Griechenland – Inselhopping auf den Cycladen mit Ruck- und Schlafsack. Das war eine phantastische Erfahrung. Sich treiben lassen und dort schlafen, wo der Wind dich hin weht, meistens an einem Strand unter dem unglaublichen Sternenhimmel. Ich fühlte mich wie im Paradies und aus den geplanten drei Monaten wurden viele Jahre. Ich lernte dort meinen späteren, griechischen Ehemann kennen und blieb auf der Insel Naxos.

Zehn Jahre später trennte ich mich von meinem Ehemann und lebte dann wieder in Hamburg, wo ich Illustration und Kommunikationsdesign an der Fachhochschule studierte. In den 90er Jahren unternahm ich auch einige Reisen nach Indien, und meine Reiki-Ausbildung begann. Es zog mich aber auch immer wieder für längere Zeiträume nach Griechenland.

Im Jahre 2001 mietete ich ein Haus in der Nähe von Lüneburg im niedersächsischen Wendland. Das Wendland ist eine wunderschöne, lebendige Gegend mit vielen aufgeschlossenen, engagierten und kunstbegeisterten Menschen. Dort habe ich 2007 die Kunstschule „Atelier Lebenskunst“ gegründet, bis 2010 geleitet und Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Malen und Zeichnen unterrichtet. Das war eine tolle Zeit. Leider ließ sich dieses Projekt dann nicht länger fortsetzen.

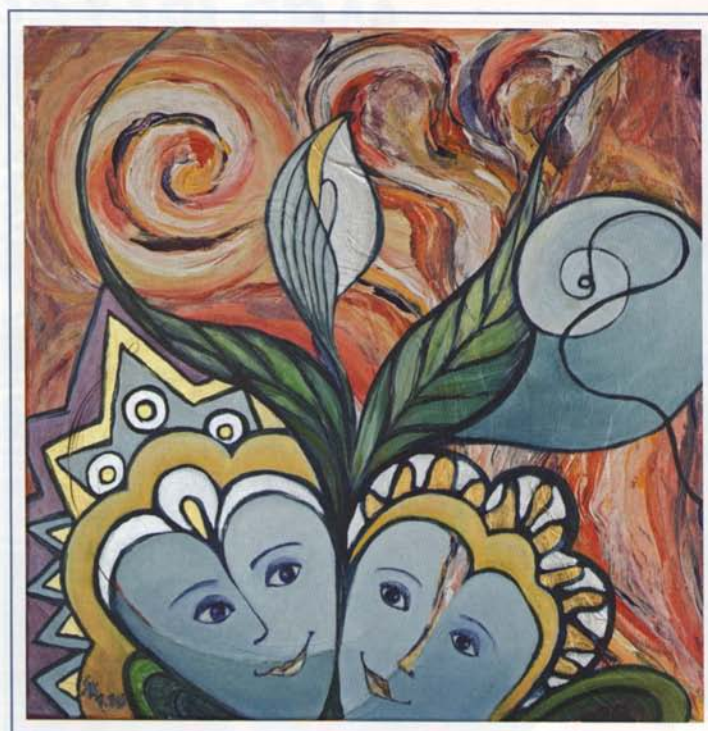
Ja, und jetzt hat es mich wieder nach Griechenland verschlagen. Diesmal nach Kreta, wo ich seit einigen Jahren immer mehr Zeit verbringe.

Was ist das Besondere an Griechenland? Warum zieht es dich immer wieder ausgerechnet dorthin?

Für mich ist in Griechenland eine Energie und Intensität spürbar, die ich sonst nirgendwo erlebt habe und die mich immer wieder aufs Neue inspiriert. Es ist, als würden die Felsen es ausatmen. Man könnte es vielleicht eine zentrierte, ernsthafte Heiterkeit nennen, die sich auch in der Musik, der Kultur und der Mentalität der Menschen widerspiegelt ... es ist schwer in Worte zu fassen. Das Licht ist unvergleichlich, und das Meer



Traum



Königspaar



Inspiration



Geheimnis

gibt ein Gefühl von Weite ... es verkörpert eine so reale Urkraft ... überhaupt scheint hier alles von Kraft und Zeitlosigkeit durchdrungen zu sein, was mich wiederum meine eigene innere Kraft besser spüren lässt. Nicht zuletzt ist es das Klima, das es möglich macht, sehr viel Zeit im Freien zu verbringen. – Aber ich gerate ins Schwärmen.

Gibt es irgendwelche starken „spirituellen“ Erlebnisse?

Wenn ich so darüber nachdenke, kommt es mir vor, als wäre mein ganzes Leben eine Aneinanderreihung spiritueller Erlebnisse. Aber spontan fällt mir Folgendes ein:

Als Kind habe ich entdeckt, wie ich verschwinden kann. Es war ein Spiel. Wenn ich allein war, stellte ich mir vor, ich sei nicht mehr da. Ich wollte herausfinden, wie der Ort, an dem ich mich gerade befand, ohne meine Anwesenheit, also ganz ungestört, wäre. Tatsächlich war es oft so, als würde sich plötzlich ein Geist hervortrauen, ein Spirit, der sich sonst versteckt. Dann fingen die Gegenstände, die Pflanzen, Steine und Insekten an zu leuchten und miteinander zu kommunizieren. Ich war nicht mehr anwesend, und doch konnte ich alles genau beobachten. Ich liebte diesen Zustand, und es fiel mir ganz leicht, darin zu verweilen. Das ist eigentlich bis heute so geblieben.

Kannst du deine Bilder mit dem Begriff „Innere Landschaften“ in Verbindung bringen?

Auf meine Bilder passt der Begriff „Innere Landschaften“ sehr gut. Es sind innere Gefühlswelten, die nach außen drängen und sich zu kollageartigen Bildern verdichten. Häufig steht am Anfang eines Gemäldes der Impuls, ein komplexes, emotionales Erleben auszudrücken, und das geschieht dann in einem kraftvollen, abstrakten Farbrausch. Daraufhin verspüre ich ein Ungleichgewicht und den Drang, das Chaos zu ordnen und eine Balance herzustellen, so dass die innere Gefühlslandschaft immer deutlicher zu Tage tritt. Ich male also viele Schichten übereinander, die sich miteinander verbinden, wobei die unteren Schichten am Ende teilweise noch erhalten und sichtbar sind.

Könntest du drei oder vier deiner Bilder auswählen und zu jedem etwas sagen?

Gerne. Da ist z.B. das Bild „Königspaar“. Hier ist dieses Zusammenspiel zwischen Chaos und

Es sind innere Gefühlswelten, die nach außen drängen und sich zu kollageartigen Bildern verdichten.

Ordnung sehr deutlich zu sehen. Der Hintergrund ist feurig, wild, dynamisch. Er ist Ausdruck von starker Lebenskraft und Bewegung. Die beiden Gesichter im Vordergrund hingegen wirken ganz ruhig und zentriert. Sie sind einander zugewandt, ja fast schon miteinander verschmolzen, und aus dieser Verbindung erblüht in der Mitte die Blume des Neuen, das sich zwischen ihnen entwickelt.

In dem Bild „Traum“ setzt sich das Thema Partnerschaft und Liebe fort. Alles wächst und blüht und ist miteinander verwoben. Jeder für sich und doch verbunden. In tiefer Meditation scheint alles um das Zentrum, das Yin-Yang, zu kreisen. Es steht auch für die Ganzwerdung des Einzelnen, die Integration der Gegensätze, die Vereinigung des weiblichen und des männlichen Prinzips zu einer Einheit. Bei jeder auch Hinsehen sind Teile des wild-chaotischen Untergrunds an manchen Stellen zu entdecken.

Das Bild „Schwestern“ weist eine sehr hohe Intensität auf. Zum Einen widerspiegelt es, wie man leicht erkennen kann, meine Liebe zu Griechenland. Zum Anderen ist es Ausdruck verschiedener Persönlichkeitsanteile, die oftmals unterschiedliche Wahrnehmungen und Bedürfnisse in sich tragen und dennoch eine Einheit bilden. Unten rechts z.B. das innere Kind, oben links die junge Erwachsene und in der Mitte die ältere Frau. Ihr Blick ist tiefgründig und könnte sowohl Freude als auch Schmerz bedeuten. Sie scheint dem Betrachter in die Seele zu schauen und eine wichtige Frage zu stellen. Wenn ich sie anschau, fühle ich mich immer wieder dazu aufgefordert, mir bewusst zu machen, was in diesem Leben wirklich von Bedeutung ist. Es ist aber auch ein Bild der Lebensfreude, des Reichtums und der Fülle.

Das Bild „Geheimnis“ ist ein Auge, das gleichzeitig Spiegel und Fenster ist. Es schaut den Betrachter an und lässt ihn in sich hineinschauen. Es ist wie ein Tor zu einer fremden, unbekanntem Welt, durch das man immer weiter in die Tiefe der Landschaft des abstrakten Hintergrunds hineingehen kann. Geheimnisvoll. Nicht wissend was einen dort erwartet ... und doch immer nur sich selbst begnend.

Du gibst auch Malkurse. Wo finden die statt? Was lernen die Teilnehmer?

Ja, ich gebe Mal- und Zeichenkurse. Diese Arbeit macht mir große Freude. Seit es das „Atelier Lebenskunst“ nicht mehr gibt und ich mich wieder mehr in Griechenland aufhalte, finden die Kurse in Form von Ferienseminaren auf Kreta statt. Zurzeit biete ich zweimal jährlich, jeweils im Frühjahr und im Herbst, eine Woche Malen mit Aquarellfarben an. Die Kurse beinhalten auch Anleitung beim Zeichnen und die Grundlagen der Farbenlehre, soweit sie nicht schon bekannt ist. Da die Gruppen relativ klein sind, eignen sich die Kurse gleichermaßen für Anfänger und Fortgeschrittene. Meistens malen wir im Freien, in den Olivenhainen oder am Meer, können aber auch einen schönen, hellen Raum in dem gemütlichen Seminarhaus benützen, das ich als Unterkunft ausgesucht habe. Außerdem gebe ich in meinem Atelier auf Kreta und im Wendland Einzelunterricht nach Vereinbarung.

Was ist dein „Mission-Statement“ – was möchtest du mit deiner Kunst „erreichen“ oder vermitteln?

Zu Beginn des schöpferischen Prozesses gibt es keine bestimmte Absicht. Ein Gemälde entsteht aus dem eindringlichen Impuls, ein vielschichtiges, emotionales Erleben sichtbar zu machen und somit darüber eine größere Klarheit zu gewinnen. Anders gesagt: Was jenseits von Worten liegt, möchte ich in mir und anderen erforschen, ihm eine Gestalt geben und es zum Leuchten bringen.



Susanne Kontopides, 1962 in Hamburg geboren, lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin und Dozentin von Malkursen abwechselnd im Wendland und auf der Insel Kreta.

Info: www.susanne-kontopides.eu

VERANSTALTUNGEN

Malerien auf Kreta mit Susanne Kontopides

6.5.-12.5.2013 und 29.9.-6.10.2013

Infos auf www.susanne-kontopides.eu

eMail: su.konto@web.de, Tel. 05862 941569

Ausstellung Malerei

von Susanne Kontopides vom 1.-30.11.2012

im Café ALBIS, Hauptstr. 3, D-29456 Hitzacker

BUCHTIPPS

Arn Strohmeier:

Faszination Kreta (Balistier Verlag, 2010)

Alexander Jeanmaire: **Der kreative Funke**

Handbuch für Kreativität und Lebenskunst

(Ars Momentum, 2006)

IKF INSTITUT FÜR KULTURELLE FORSCHUNG AG

Gral

Quell des Lebens

Tradition der Grals-Weisheit
Persönliche Bildung
Wertvolle Lebensbetrachtungen

www.ikfag.com
oder unverbindliche Info anfordern unter:
IKF AG, Postfach 7314, CH-3001 Bern
Tel + 41 31 382 28 43

ANZEIGE